

Interview mit Hans-August Lücker: die Stimmung bei den Teilnehmern an den Verhandlungen von Val Duchesse (Bonn, 15. Mai 2006)

Quelle: Interview de Hans-August Lücker / HANS-AUGUST LÜCKER, François Klein, prise de vue : François Fabert.- Bonn: CVCE [Prod.], 15.05.2006. CVCE, Sanem. - VIDEO (00:04:25, Couleur, Son original).

Urheberrecht: Transcription CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_hans_august_lucker_die_stimmung_bei_den_teilnehmern_an_den_verhandlungen_von_val_duchesse_bonn_15_mai_2006-de-11ba57f2-f10e-41e8-b71b-c33ca960026a.html



Publication date: 04/07/2016

Interview mit Hans-August Lücker: die Stimmung bei den Teilnehmern an den Verhandlungen von Val Duchesse (Bonn, 15. Mai 2006)

[François Klein] Wie liefen die Verhandlungen mit den Delegationen aus den anderen Ländern ab?

[Hans-August Lücker] Naja. Da spielten alle die persönlichen Verbindungen und die persönlichen Einschätzungen und die persönlichen Wertschätzungen zwischen den Akteuren eine ganz wichtige Rolle.

Wir wussten, wir sind eine Gemeinschaft – jetzt überwerten Sie das nicht – der Auserwählten, die den Auftrag haben, Europa zu bauen. Europa ist ein Bauwerk und wir sind beauftragt, es zu bauen. Das ist eine hohe Auszeichnung, aber gleichzeitig auch eine hohe Verantwortung. An diesem Werk helfen nicht Eitelkeiten oder Prioritätsansprüche. Da muss einer auf den anderen hören, und dazu muss eine menschliche Bereitschaft da sein. Nicht, dass ich das muss, sondern, dass ich das will, will mit dem anderen kommunizieren, denn der hat ja auch eine Meinung. Und dieser Satz, das ist es, was das trifft. Wir waren über die Parteigrenzen hinaus befreundet und wussten, dass wir einen hehren Auftrag bekommen hatten von den politischen Gremien. Und dass wir diesem Auftrag ... Wie Mansholt das sagt: „Ich will Europa, aber der Lücker will es ja auch, und wenn wir anderer Meinung sind, müssen wir schauen, wie wir zusammenkommen.“ Anders geht es nicht.

Und das war bei Paul-Henri Spaak ... Wenn Sie ehrlich sind – für mich ist Paul-Henri Spaak auf der Ebene – na, sagen wir mal – von Schuman, Adenauer und de Gasperi ein halbes Treppchen tiefer. Aber da steht er. Und ich frage mich, wie wäre das gegangen, wenn Paul-Henri Spaak für Belgien nicht so mitgespielt hätte? Nicht? Muss ich darauf antworten?

Wahrscheinlich nicht. Wissen Sie, und das muss man fühlen. Das muss man auch geistig erfassen und seine Schlussfolgerungen daraus ziehen. Und wenn ich dann an den schönen Abend in Paris denke, wo wir dann zusammen noch gegessen haben, ja! Kosmopoliten! Civis europaeus sum.

Wir hatten das nationale Denken nicht hinter uns gelassen, aber für uns war das nationale Denken, auch was damit verbunden ist, der Patriotismus ... den hatten wir bereits damals übertragen auf Europa. Civis europaeus sum. Das alte römische Sprichwort: Civis romanus sum